

Oldtimer-Show in Mirafiori

In Turin Mirafiori ist ein neuer Heritage Hub für die Öffentlichkeit zugänglich. Das Museum der Marken Fiat, Abarth und Lancia zeigt in der ehemaligen Produktionsstätte klassische Personenwagen und Rennfahrzeuge. Möglich wurde die Show



Ein Highlight im Heritage Hub sind die 16 Fiat-Modelle der Carabinieri.

durch die Zusammenarbeit zwischen der Abteilung für Kulturerbe der Stellantis Group, der Stadt Turin und dem Nationalen Automobilmuseum Italiens. Der Hub im Industriekomplex Mirafiori bietet auch Führungen an. Auf einer Fläche von rund 15 000 Quadratmetern ist eine Sammlung von historischen Modellen der Marken Abarth, Fiat und Lancia zu bestaunen. Ein eigener Ausstellungsraum widmet sich der Geschichte des Werkes Mirafiori von 1939 bis heute. www.museoauto.it

Zukunft bei ID sieht so aus

Premieren-Show von Volkswagen beim ID-Treffen in Locarno. Neben der Offroad-Studie ID Xtreme wurden Prototypen gezeigt, darunter auch der ID.5 GTX Xcite. Das vollelektrische Konzeptfahrzeug ID Xtreme mit Allradantrieb basiert auf dem



Die Fahreigenschaften des ID Xtreme erlauben auch ruppiges Gelände.

ID.4 GTX. Es ist ein Offroader, der durch seine robuste Erscheinung und sein Leistungsvermögen beeindruckt. Ein Performance-Antrieb an der Hinterachse und Software-Anpassungen am Antriebssteuergerät erhöhen die Systemleistung im Vergleich zum ID.4 GTX um 65 auf 285 kW. Als weitere Überraschung präsentierte VW beim ID-Treffen den ID.5 GTX Xcite. Das Fahrzeug ist ein Einzelaufbau von 14 Auszubildenden, die ein Jahr lang am Projekt gearbeitet haben. www.volkswagen.ch

Tom Mächler



Man sieht es Tom Mächler an, dass er eine gute Zeit auf der Nordschleife gefahren ist.

«Darum ist das Züriring Motodrom eine ganz besondere Erlebniswelt»

Virtueller Motorsport und die Geschichte des internationalen Rennsports sind die Leidenschaften des Tom Mächler. Im Interview sagt er, warum sich sein Züriring-Motodrom von anderen Angeboten unterscheidet.

Der Gründer des Züriring-Motodroms und Inhaber der Akkumulatorenfirma IMAG J. Mächler AG mischt seit zwei Jahren in der Racing-Simulationsbranche

mit. Seine Anlage an der Hagackerstrasse 12 in Dietikon nahe der Autobahn ist eine mit viel Liebe zum Detail eingerichtete Lounge in historischer Formel-1-De-

koration. Wer hier startet, öffnet das Tor zu einer ganz besonderen Erlebniswelt.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Ihr Center, das sich von anderen Anlagen abhebt, zu bauen?

Ich hatte immer Spass an der Formel 1 und noch mehr an der Vorgängerformel,



Coach Páde Aebi und Corinne Schmid erklären Racer Julien Apothéloz das Indy Car Reynard.



Páde Aebi leitet jeweils die Rennen aus der Boxengasse des Zürirings.



Schon im Aufgang zum Motodrom schnuppert man Benzingeruch.



Fabienne Mächler und Páde Aebi kümmern sich während der Rennen um die Gäste.



Gaby Feldmann betreut zusammen mit dem ZR-Team die Teilnehmer.



In der Racing-Lounge werden Starts und Zeiten engagiert diskutiert.

der Grand-Prix-Europameisterschaft von 1931 bis 1939. Ich trainiere auf dem High-End-Simulator fast täglich auf der alten Nordschleife mit ihren 186 Kurven und über 25 Kilometer Länge und erspare mir so das Fitnesscenter.

Aber nur Simulationsracing anzubieten hätte mich nicht so gereizt, für mich war klar: Ich muss Emotionen wecken, die Besucherinnen und Besucher müssen Freude empfinden, Spass haben und an unvergessliche Stunden zurückdenken können, und last, but not least Lust auf mehr bekommen.

Dazu habe ich eine Autowelt der besonderen Art geschaffen. Bewegliche Simulatoren, Bilder berühmter Piloten und deren Geschichte, Modellautos bekannter Marken sowie einen Shop mit speziellen Artikeln schaffen eine Atmosphäre, in der es geradezu nach Benzinfluft duftet.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Bereichen verwöhnen die Teams mit liebevoll angeordneten Speisen und Getränken, in der Cigar Lounge kann man die Rennen diskutieren und wer unbedingt arbeiten muss, kann das mit seinen Gästen in einem professionellen Seminarraum, und auf der Terrasse kann richtig gechillt werden. Wenn man so will, ist das Zürring-Motodrom eine VIP-Zone über der Boxengasse, wie bei einem Formel-1-Rennen – nur eben in Dietikon. Ohne ein absolutes Muss für jeden Fan.

Ein interessantes Angebot ist der Seminarraum, um Business und Freizeit perfekt zu kombinieren.

Ich glaube, dass man als Firma den Mitarbeitern an langen Sitzungen ein Benefit

und eine Abwechslung geben muss. Nach den Kaffeepausen am Morgen und am Nachmittag ein Training und Qualifying absolvieren zu können wirkt gegen Demotivation und schleichende Müdigkeit wahre Wunder. Ich habe es immer wieder erlebt.

Neue Racing-Lounges entstehen fast täglich in der Schweiz. Was ist der Schlüssel Ihres Erfolgs?

Über alles gesehen, ist ein Simcenter eher ein lokales Geschäft. Wenn alle 20 Kilometer ein neues entsteht, schliesst das eine oder andere wieder schneller als gedacht. Kosten für Personal, Mieten und Amortisation drücken auf den Ertrag. Nun kommen auch noch die steigenden Preise für Strom dazu. Man muss vorsichtig sein und sich immer wieder fragen, wer sind überhaupt die Kunden, welche bereit sind, für einen Anlass 150 bis 200 Franken zu zahlen?

Die Jungen sind es noch nicht, die haben eine Spielkonsole zu Hause und racen – wenn sie wollen – gegen den Rest der Welt. Die ü65 sind skeptisch und entgegen meinen Erwartungen nicht so leicht zu motivieren. Also bleiben die mittleren Jahrgänge. Die aber haben Familie und Beruf, sind auf Geschäftsreise, pflegen Freundschaften und Hobbys, sind also ziemlich verplant. Hier Gruppen zusammenzustellen ist für einen Organisator nicht einfach.

Firmen, denen ja viele andere Möglichkeiten geboten werden, haben nicht auf uns gewartet. Dies umso mehr, wenn das Interesse generell am Autofahren bei den Mitarbeitern nicht allzu gross ist. Unser Ziel aber war von Anfang an, Stammkunden aufzubauen, und

da sind wir auf bestem Weg. Nein, Grösse spielt definitiv keine Rolle. Man muss sich was einfallen lassen, um erfolgreich zu sein, denn der Kunde möchte ein Erlebnis haben. Das Center und die Menschen dahinter müssen Passion und Freude ausstrahlen. Nur Geld damit verdienen zu wollen, das wird schwierig. Ein Center zu eröffnen und der Meinung zu sein, der Kunde kommt dann automatisch..., keine Chance!

Was haben Sie in der nächsten Zeit vor, um Ihr Motto «Qualität statt Quantität» zu festigen?

Für uns vom Zürring-Motodrom steht in jedem Fall weiter an erster Stelle, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer sich mit einem grossen Smile nach einem Event verabschiedet. Ich bin ein Befürworter der Mund-zu-Mund-Propaganda, und da freuen wir uns immer, wenn sich Interessenten bei uns melden, weil sie von Freunden gehört haben, dass der Zürring ein absoluter Hammer sei, und nicht nur, weil sie gewonnen, sondern weil sie sich bei uns wohlfühlt und die Zeit bei uns genossen haben.

Nächstes Jahr feiern Sie 100 Jahre IMAG und zwei Jahre Zürring, dürfen wir auf Überraschungen gespannt sein?

Ja bestimmt, in dritter Generation ein solches Jubiläum feiern zu dürfen ist unserer treuen Kundschaft und unseren zuverlässigen Mitarbeitern zu verdanken. Es waren eine besondere Attraktion und ein noch nie dagewesener Wettbewerb auf die Besucher, notieren Sie sich deshalb bereits einmal den 5. bis 8. Oktober 2023.

INTERVIEW: STEFAN DONAT
www.zueriring.ch

Luxusautomobile B. I. Collection

Der Basler Unternehmer Beat Imwinkelried hat in Niederwil bei Gossau, dem jüngsten Standort seiner B. I. Collection, einen Concept Store für Automobile der Luxusklasse kreiert. In Zusammenarbeit mit ZED Zagato und De Tomaso Automobili werden dort ab sofort kundenspezifische Lösungen an-



Neben De Tomaso ist ZED Zagato der zweite Partner der B. I. Collection.

geboten. Gleichzeitig will B. I. Collection weiterhin Dienstleistungen für bestehende Aston-Martin-Kunden übernehmen. Neben der italienischen Sportwagenmarke De Tomaso ist ZED Zagato der zweite Partner der B. I. Collection Niederwil. Das mehr als 100 Jahre alte Design-Unternehmen realisiert Einzel- und Sonderanfertigungen und trägt damit zum Erhalt handwerklicher Kunst beim Automobilbau bei.

www.bicollection.ch

Auch der Kleine beweist Talent

Carson bietet funkgesteuerte Hightech-Modelle in allen gängigen Massstäben an. Nun hat das Unternehmen die Palette des Modells Land Rover Defender um zwei Varianten erweitert. Neben Orange und Silber gibt es den Geländewagenklassiker



Auch die 1:8-Version des Land Rover fährt locker über Stock und Stein.

Defender nun auch im gestreiften Safari-Look und in British Racing Green. Das 50 Zentimeter lange, ferngesteuerte Modell verfügt über Allradantrieb und stark verschränkbare Achsen für Miniaturausfahrten ins Gelände. Die Bodenfreiheit liegt bei sieben Zentimetern. Die unverbindliche Preisempfehlung inklusive Akku, Ladegerät und Fernbedienung beträgt 170 Franken. Als Laufzeit gibt Carson 20 Minuten an. Altersempfehlung: ab acht Jahren. carson-modelsport.com